

## I. Das griechische Mittelalter (etwa 1100—500).

## Die Wanderungen.

Die dorische  
Wanderung.

§ 18. Ein neues Zeitalter beginnt für Griechenland mit der dorischen Wanderung, einem Ereignis, das von der Sage vielfach umspinnen ist. Der Stamm der Dorer hatte bisher in den Bergen gewohnt, die Thessalien einschließen. Jetzt brachen sie, unter Zurücklassung einer Minderheit, die in der Landschaft Doris am Deta zurückblieb, in den Peloponnes ein und eroberten die Landschaften Messenien, Lakonien, Argolis nebst Korinth und Megara. Die Sage läßt sie von drei Brüdern geführt werden, Nachkommen des Herakles, der ein Besitzrecht auf den Peloponnes gehabt habe; sie erzählt ferner von einem Angriff, den die Dorer auch auf Attika gemacht hätten, der aber, nachdem sich der König Kodros für sein Volk geopfert, mit ihrem Abzug geendet habe. Die Zeit der Wanderung liegt jedenfalls vor dem Jahre 1000.

Überseeische  
Wanderungen.

Die Sage setzt mit der dorischen Wanderung die der Jonier in Verbindung, welche, durch diese Völkerbewegung aus dem Mutterlande vertrieben, auf den Inseln und in Kleinasien neue Wohnsitze gesucht hätten; da sie von Athen ausgezogen sein sollten, so galt dieses später für die Mutterstadt vieler ionischen Städte. In der That ist jene überseeische Auswanderung nicht als ein einmaliger Zug aufzufassen, sondern nahm Jahrhunderte in Anspruch; ihre Ursache war jedenfalls in erster Linie das Bedürfnis nach Land, das sich bei der wachsenden Volkszahl einstellte. Sie begann schon vor der dorischen Wanderung und dauerte nach ihr fort; wie denn ein Teil der Dorer selbst diesem Wanderzuge folgte.

Verteilung  
der Stämme.

Durch diese Wanderungen wurde die Verteilung der griechischen Stämme für die spätere Zeit festgestellt. Die Griechen unterschieden drei Hauptstämme, neben Dorern und Joniern die Aoler: dorisch nannten sie den östlichen und südlichen Peloponnes, die Inseln Kreta, Melos, Thera und die sog. dorische Hexapolis; ionisch Athen, Euböa, die Cycladen und das kleinasiatische Jonien; die anderen Volksstämme begreifen sie, obwohl sie zum Teil starke dialektische Verschiedenheiten voneinander aufweisen, unter dem Gesamtnamen der Aoler<sup>1)</sup>.

1) Die spätere Gelehrsamkeit entwarf folgenden Stammbaum:

